

Geringer ist der Unterschied zwischen Bordier n. VII und den Urkunden, an denen die Tätigkeit des bekannten Fälschers mit Sicherheit nachzuweisen war; eigentlich ist da nur die Wendung 'ad nostram accedens celsitudinem' zu nennen (vgl. oben die Zusammenstellung über die entsprechenden Stellen). Manches gewinnt aber eine gewisse Bedeutung dadurch, dass wir es gleich oder ähnlich in n. III und VII, dagegen in keiner der anderen Urkunden finden. In n. III und VII beginnt die Promulgatio mit dem Verbum ('Compartum nanque volumus . . . , Conperiat igitur' . . .), was sich in keiner der anderen Urkunden findet; die Abweichung von der Fassung 'nostri culminis (nostrae serenitatis, sublimitatis) praesentiam adire (bez. ad — advenire)' ist in den beiden Urkunden ähnlich, wenn auch in n. III geringer als in n. VII, ausserdem ist aber auch die Gleichheit der Ausdrücke in diesen beiden Urkunden zu beachten (n. III 'Accessit enim ad nostrae praesentiae celsitudinem'; n. VII; 'nostram accedens celsitudinem'). Der Besiegelungsbefehl wird in n. IV mit den Worten 'nostri anuli impressione sigillari iussimus' erwähnt, in den Urkunden n. III und VII dagegen heisst es 'sigilli (nostri) impressione insigniri iussimus'. In gewisser Weise kommt hier auch die Wendung 'gratia dei' in Betracht, die wir in n. III und VII finden. In Bordier n. II hat der Fälscher sie aus der Urkunde für Rebais mit übernommen, aber er hat sie in n. IV nicht weiter verwandt ('divina largiente clementia'). Nach alledem kann man wohl vermuten, dass sowohl Bordier n. III als auch n. VII von einem zweiten Fälscher stammen, der jedoch die anderen unechten und verfälschten Urkunden benutzt hat.

In diesem Zusammenhange mögen noch einige andere Urkunden für St.-Maur erwähnt werden. Dass die Urkunde Ludwigs des Frommen Mühlb. n. 926 (897) mit Hülfe von Mühlb. n. 617 (597) und Odo's *Miracula S. Mauri* gefälscht ist, ist bereits früher festgestellt worden¹; für diese Untersuchung kommt sie in Betracht, weil auch sie grosse Verwandtschaft mit den besprochenen gefälschten Urkunden zeigt ('quorum nutu atque dispositione cuncta secundum

1) Auch zwei Stellen aus der Urkunde Karls des Einfältigen Böhmer n. 1970 sind augenscheinlich von dem Fälscher verwendet worden, nämlich 'ut unum essent ac sub uno gubernarentur abbate, in eadem ratione commendamus persistere' und 'et utraque dicta coenobia sub uno abbate habeant defensionis nostrae regalis libertatem, absque militari servitio, a quo eadem loca absolvimus per omnia'.